

## **Jagd ist wichtig, sagen die Deutschen**

**– DJV-Umfrage: Arbeit der Jäger anerkannt / Unterschiede zwischen Stadt und Land –**

Schlechtes Image der Jäger? Von wegen: 80 Prozent der Deutschen sind überzeugt, dass die Jagd notwendig ist, um Wildbestände zu regulieren und Wildschäden in Wald und Feld vorzubeugen. Dass Jäger die Natur lieben, denken sogar fast 90 Prozent der Bundesbürger und bejahen das Füttern von Wild in Notzeiten. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Marktforschung und Kommunikation, Bremer und Partner GmbH (IFA), das im Auftrag des DJV in einer repräsentativen Umfrage 1.000 Teilnehmer ab 15 Jahren aus allen Alters- und Gesellschaftsgruppen interviewt hat.

Laut IFA-Institut halten die Deutschen einiges von der Naturschutzarbeit der Jäger. 66 Prozent finden die Aussage „Jäger investieren viel Zeit in den Naturschutz“ für zutreffend und 64 Prozent meinen, dass Jäger vielen selten gewordenen Arten helfen. Deutliche Unterschiede zwischen Stadt und Land wurden bei der Umfrage offensichtlich: Befragte aus ländlicher Umgebung sehen das Wirken der Jäger positiver, was sicherlich auch mit dem besseren persönlichen Kontakt vor Ort zu tun hat. Immerhin die Hälfte der Deutschen gibt an, Jäger zu kennen – was durchweg zu besseren Noten führt.

Die Aussage, dass Jäger nur aus Lust am Töten auf die Jagd gehen, findet aktuell kaum Zustimmung: Völlig anderer Meinung waren da 84 Prozent. Vor knapp 10 Jahren lag die Quote lediglich bei 77 Prozent. Seit 1999 ist der Prozentsatz der Deutschen deutlich gestiegen, die Jagd und Jäger in den Medien bewusst wahrnehmen – von 9 auf jetzt 23 Prozent.

„Wir Jäger sollten keine Gelegenheit auslassen, unsere Arbeit in der Öffentlichkeit transparent zu machen. Das schafft Vertrauen und entkräftet Vorurteile“, betonte DJV-Präsident Jochen Borchert. Er dankte allen Jägern, die in den letzten Jahren ihre Reviere insbesondere für die Presse geöffnet und so zum Imagegewinn für die Jagd beigetragen haben.